

Oktober 2026 | Ausgabe 64

40 Jahre IWW Zentrum Wasser





Liebe Leserinnen und Leser,

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Es ist selbstverständlich – bis es knapp wird, verunreinigt ist oder seine sichere Versorgung infrage steht. Genau deshalb braucht es Institutionen, die wissenschaftliche Exzellenz mit praktischem Handeln verbinden, die langfristig denken und zugleich konkrete Lösungen für die Herausforderungen von heute entwickeln. Das IWW Zentrum Wasser gehört zu diesen Institutionen.

Mit großer Freude und auch ein wenig Stolz blicken wir im Jahr 2026 auf 40 Jahre IWW zurück. Was 1986 mit einer klaren Mission begann – die Wasserwirtschaft mit anwendungsnaher Forschung, Beratung und Innovation zu unterstützen – hat sich zu einer national und international anerkannten Einrichtung entwickelt. Heute steht das IWW für wissenschaftliche Kompetenz entlang der gesamten Trinkwasserversorgungskette: von der Wasserressource bis hin zur Hausinstallation beim Kunden, über chemisch-analytische und mikrobiologische Forschung bis hin zu sozioökonomischen Fragestellungen eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser.

Das Jubiläum ist für uns jedoch weit mehr als ein Anlass, auf die vergangenen vier Jahrzehnte zurückzuschauen. Es ist vor allem eine Gelegenheit, die Menschen, Partner und Wegbegleiter zu würdigen, die diese Entwicklung möglich gemacht haben. Mitarbeitende, Förderer, Gesellschafter, Universitäten, Behörden, Wasserversorgungsunternehmen und wissenschaftliche Netzwerke haben gemeinsam dazu beigetragen, dass aus einer mutigen Idee ein anerkanntes Institut der Wasserforschung werden konnte.

Der Hauptartikel dieser etwas anders als sonst gestalteten Ausgabe nimmt Sie daher mit auf eine Reise durch vier Jahrzehnte IWW-Geschichte. Er zeigt, wie sich das Institut kontinuierlich weiterentwickelt hat, welche wissenschaftlichen Meilensteine erreicht wurden und warum ganzheitliches Denken schon früh zu unserem Markenzeichen wurde. Dabei wird deutlich, dass sich die Herausforderungen verändert haben, aber unser Anspruch derselbe geblieben ist: Lösungen für eine sichere, nachhaltige und zukunftsfähige Wasserversorgung zu entwickeln.

Wir richten außerdem den Blick nach vorn. Klimawandel, verbunden mit möglichen Nutzungskonflikten und Beeinträchtigungen der Oberflächen- und Grundwasserqualitäten, die fortschreitende Digitalisierung unserer Gesellschaft und ein erhöhter Bedarf an Schutz kritischer Infrastrukturen werden die Wasserwirtschaft der kommenden Jahrzehnte prägen. Wir sind überzeugt, dass Innovationen, interdisziplinäre Zusammenarbeit und der enge Austausch mit der Praxis wichtiger denn je sind, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Daher werden wir als IWW auch künftig unseren Beitrag leisten, um Wissenschaft in Wirkung zu übersetzen – für die Gesellschaft, für die Umwelt und für kommende Generationen.

Wir bedanken uns für Ihre Treue und wünschen eine anregende Lektüre.


Monika Kluge


Dr. Kristina Baillet



www-online.de

Muehlheim Water Award geht in die nächste Runde
Die Ausschreibung des internationalen Preises für das Jahr 2018 steht unmittelbar bevor. > 12

Folgen des Klimawandels für die Wasserversorgung
Am 9. November findet das Muehlheim Wasserschutzforum Seminar zur hochaktuellen Thematik statt. > 5

Auftrag zur Überwachung der irdischen Oberflächengewässer
WWL muss nach einer komplexen Ausschreibung mit der kompletten Überwachung des Projekts beauftragt. > 5

Schulungen für Trinkwasser-Probennehmer
Das erfolgreiche Schulungsprogramm wird auch im Jahr 2018 fortgesetzt. > 15

November 2017 | Ausgabe 28

JOURNAL

Nachrichten aus dem IWW Zentrum Wasser





Innovationen in der Wassermanagement
Die Auswirkungen auf die Trinkwasserüberwachung

In der rasanten Entwicklung der Wasserversorgungstechnologien ist es unumgänglich Innovationen zu erkennen, die sowohl die Erhaltung unserer empfindlichen, komplexen Systeme und automatisierten Analyseketten umfasst, als auch deren Einsatz für immer mehr Aufgabenstellungen vor Ort.

Der Chromocoll® Entdeckungs-Agar als gleichwertiges Verfahren zum Nachweis und der Zählung von intestinalen Enteroкокken nach DIN EN ISO 7899-2

Mit dem Infotoolkit der Trinkwasseranwendung zum Trinkwasser wird im Januar 2018 10 Jahre der Nachweis von intestinalen Enteroкокken in Trinkwasser durch die Chromocoll®-Agar in der DIN EN ISO 7899-2 beschleunigen

Entwicklung eines Tools zum Management von Trinkwasserressourcen

Die Qualitätsverbesserung der Trinkwasserressourcen durch die Lebensfähigkeit erfordert ein effektives Management der noch natürlichen Vorkommen. Ein zukunftsweisender Ansatz des

langempirisch im Labor (Biom) als ein anregendes, die Entscheidungen auf den Entwicklungen im Bereich der Sicherheit und der Automatisierungsbereich von Analyseketten von dem großen Fortschritt bei der Nachweise und -sicherheit gegeben zu bekräftigen. > 10

Verfahren zu erfolgen. Seit November 2016 ist jedoch alternative dazu als Verwendung von Chromocoll® Entdeckungs-Agar aufzulegen

Entwicklung eines Tools zum Management von Trinkwasserressourcen

optimierten Ressourcenmanagements ist der Einsatz von Prozessmodellen als Entscheidungsfindung und zur Lenkung von finanziellen Investitionen

Entwicklung eines Tools zum Management von Trinkwasserressourcen

www.iww-online.de

Mai 2011 | Ausgabe 35

IWW JOURNAL

Nachrichten aus dem IWW Zentrum Wasser

■ Energieeffizienz in der Wasserwirtschaft

Energieeinsparung in einem Kühlkreislauf durch optimierten Pumpenbetrieb mit korrosionsrelevanter und mikrobiologischer Wasserüberwachung
 Die Optimierung des Pumpenbetriebs in den Kühlkreisläufen auf dem Wasserwege der Neue Stadtlauf wurde am 28. April 2011 im Rahmen des Projekts „Energieeffizienz in der Wasserwirtschaft“ erfolgreich abgeschlossen. Dabei waren sowohl die korrosionsschneidenden als auch die mikrobiologischen Komponenten von IWW eingebunden. [Herbert Jäger 1](#)

Bewertung des Carbon Footprints von wasserwirtschaftlichen Anlagen (CO₂-Bilanz)

Von der Herabsetzung der antizipierten Klimabelastung der internationalen Wasserversorgung sind alle Produzenten und Konsumenten dazu aufgefordert, einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen zu leisten und ihre CO₂-Bilanz möglichst auszugleichen. [Herbert Jäger 1](#)

Systematische Auswertungen von Stoffinformationen zwecks Früherkennung potenzieller Umweltschadstoffe

Nach aktuellen Richtlinien ist davon R & G-Mitteln chemische Substanzen, die korrosiv oder entzündlich sind und bei deren zumeist

Wassergrundversauerung seit November 2010 in Kraft

seit November 2010 ist die Versauerung zum Schutz des Grundwassers in Kraft (Grundwasseruntersuchung – GWU) § 3 der Um-

setzung der Richtlinien 2002/65/EG in Wasser

■ IWW koordiniert ein europäisches Forschungs-vorhaben (TRUST)

Erstmalig hat IWW als Koordinator eine Antizipation für ein großes Forschungsvorhaben (in 7 Jahren) programmiert, die Europäischen Kommission geteilt und auch erfolgreich durch die Kapitalgeber – und Vorhabenleiter – mit der Europäischen Kommission genehmigt. S. 2

■ 25 Jahre IWW Zentrum Wasser (1986 – 2011)

Das IWW Zentrum Wasser feiert Geburtstag und geht heute zu den feierlichen Festen in den neuen Institut für Wasserforschung und Wasserbau. IWW Zentrum Wasser (Jahre und Beratungsleistungen) und der Auftraggeber erwartet. S. 4

■ Durchlauf des BMBF forscht das IWW am Drei-Schluchten-Staudamm in China

Die drei Schluchten Reservoir in China ist eine auf der größten Wasser-Arbeitsfläche, dessen (Energie) als Ressource der Treibkraftproduktion und landwirtschaftlichen Bewässerung nicht noch umstritten ist, sondern 1, 14

■ Internationale Fachkonferenz „LESAM 2011“

Die gesamte Technische Kommission des Asset Managements für die Treibkraft- und Wasserwirtschaft steht im Fokus der 10. Internationalen Wasser-Association (IWW) initierten internationalen Fachkonferenz „LESAM 2011“ (Lesage Engineering Conference for Strategic Asset Management) die vom 23. bis 27. September 2011 in Mailand an der Riva dell'Adda 5, 15

www.iww-online.de

Herbert Jäger 1



IWW JOURNAL

Nachrichten aus dem
IWW Zentrum Wasser

August 2015 | Ausgabe 43

Aktivkohle und andere Adsorbentien



Aktuelle Fachbeiträge

Wiederverwendung gebrauchter Aktivkohlen aus der Trinkwasser-aufbereitung zur Sperrschichtentfernung bei der Abwasserreinigung In Wasserverbrenn sind die Auf-schneidungspunkte von Aktivkohle aufgrund des raschen, Seite 8	Zugfestschleif (Relativierung von Aktivkohle) – eine Technologie mit Zukunftspotenzial Adsorptionsprozesse gehören im Jahr 2015 zu den Standard-Verfahren in der Wasser- und Abwasserbehandlung. Dabei kommt die Aktivkohle als, Seite 20	Bewertung der Wirtschaftlichkeit und Entwicklung einer Versorgungstrategie Die IWW Besuche Wasser- und Abwasserfachtagungen arbeiten bei bestimmten Fragestellungen sehr eng zusammen. Der Artikel fasst, Seite 22	Globale Analyse des Verhältnisses von Wasser- und Abwasserfachtagungen in der Umwelt Das Verhältnis von Wasser- und Abwasserfachtagungen ist in den letzten Jahren auf grundlich wachsenden Bedarfs- und, Seite 24
---	--	---	---

Nachrichten aus dem
IWW Zentrum Wasser



IWW
JOURNAL

Juli 2019 | Ausgabe 50

**50 IWW-Journale:
25 Jahre Berichterstattung**

AUSGABE

50





Nachrichten aus dem
IWW Zentrum Wasser

www.iww-journal.de

Mai 2022 | Ausgabe 56

Infrastrukturen erhalten

www.iww-journal.de

Aktuelle Fachbeiträge

Adressententwerfen in der Trinkwasser-entleitung – Abschluss des DWGW Projektes A2-ZAR

in Deutschland sind für die Trinkwasserentleitung nach wie vor 90 bis 95 km/h in Beton- oder Erdbeutestrassen im zwischen 1950 und 1990 Jahre im Jahre 1994 infolge Verlust von Betriebswasser ...

Reifegrad Asset Management – Entwicklung eines Werkzeug zur Überführung des technischen Anlagenmanagements

Die Technik der Anlagenmanagement (TAM) deckt zunächst die Asset Management und die Wasserreueigung identifiziert betriebliche und betriebliche Management eines betrieblichen betrieblichen Prozesse ...

IWW JOURNAL

Dezember 2024 | Ausgabe 60

Veränderungen begegnen

Aktuelle Fachbeiträge

Die Wasserversorgung im Wandel – und IWW mitdendel
Wie wird sich das (berufliche) für die Wasserversorgung verändern? IWWd mussen sich Wasserleitungs in Zukunft einstellen? Welche Wassernetz-angelegenheiten – und angestrichen ergeben sich wo und in welchen Um-gebung? Im folgenden wird die Entwicklung von Wasserversorgung und Wasserbedarf? Mit anderen Worten: in welchem Zusammenhang für die Wasser- und Entsorgung für zu mehrheitlich Wasser-angestrichen (Wasser-angelegenheiten) "entscheidet abstrakt! Das sind die Fragen..." Seite 14

IWW im Wandel – Mit neuer Struktur und neuem Außenauftritt
Seit 30 Jahren existiert nun schon das IWW als Institut für Forschung, Beratung und Weiterbildung im Bereich der Wasserversorgung. Eine lange Zeit mit viel Tradition liegt hinter dem Institut, aber eines kann eine Zeit mit viel Wandel und Veränderung! Im Jahr 2024 ergaben wir uns einer weiteren Veränderungsgeschichte und starten nicht nur mit neuen Institutswerten und neuem neuem Außenauftritt, sondern auch mit neuen Aufgaben für unsere unterschiedlichen Geschäftsfelder in die Zukunft... Seite 14



IWW JOURNAL

Mai 2026 • Ausgabe 63

Wasser und Wärme

Aktuelle Fachbeiträge

Die Erwärmung des Grundwassers – was kommt da auf uns zu?
Grundwasser ist in Deutschland die wichtigste Ressource für die öffentliche Wasserversorgung sowie für die landwirtschaftliche Bewässerung. Grundwasser als quantitativ wichtige Komponente im nationalen Wasserhaushalt spielt Hoffnungen, Seen und ... Seite 10

Der Einfluss steigender Wassertemperaturen auf die Mikrobiologie im Verteilernetz
Die Trinkwassertemperaturen im Versorgungsnetz unterliegen jahreszeitlichen Schwankungen. Im System mit Flussumsauerung fließen Gewässer mit 10 bis 15 °C, während sie im Sommer zwischen 15 und 24 °C zusätzlich kühlt. ... Seite 12

Dezentrale Trinkwassererwärmung
Haben Erzeugungspotenzial aber hygienisches Risiko?
Dezentrale Trinkwassererwärmung (DTRW) erhöht den Trinkwasseralkalität oder thermisch ausschließlich im Bedarf, wodurch Energie nur während der Nutzung verbraucht wird. Die Trinkwassererwärmungen mit DTRW ... Seite 14

40 Jahre IWW Zentrum Wasser in Mülheim an der Ruhr: Wegweisende Wasserforschung mit globaler Wirkung

Im Jahr 2026 feiert das IWW Zentrum Wasser in Mülheim an der Ruhr sein 40-jähriges Bestehen. Damit sind vier Jahrzehnte engagierter Forschung, wissenschaftlicher Innovation und praxisnaher Beratung im Bereich der Wasserwirtschaft eng verbunden. Was einst als kleines Institut in Nordrhein-Westfalen begann, hat sich heute zu einer der führenden Einrichtungen für angewandte Wasserforschung, Analytik und Weiterbildung entwickelt – mit einem Ruf, der weit über die Grenzen Deutschlands hinausreicht.



Eröffnung 1988

„Auch Styrum hat jetzt ein Institut“, lautete am 14. Dezember 1985 die Schlagzeile einer Mülheimer Lokalzeitung. Weiter schrieb der Journalist: „Mülheim ist auf dem besten Wege, zur Hauptstadt der Wasserexperten zu werden.“ Und er sollte Recht behalten.

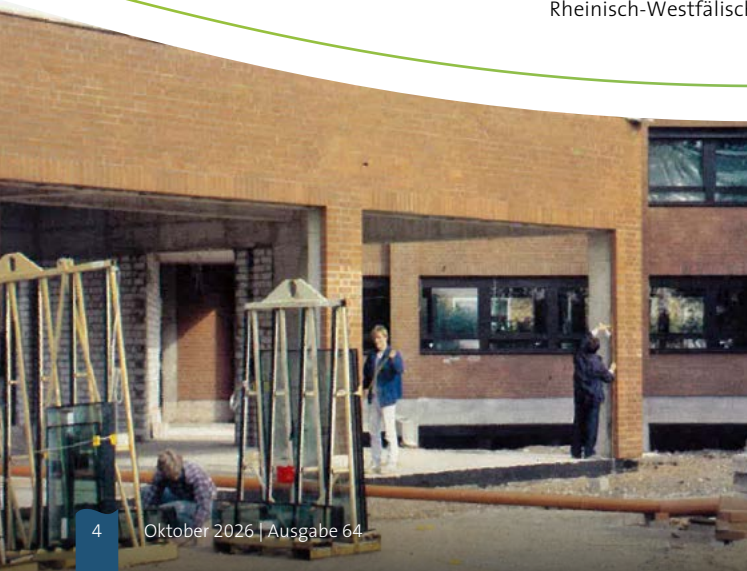
Das IWW wurde 1986 offiziell als Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserchemie und Wassertechnologie GmbH (IWW) gegründet – in einer Zeit wachsender Umweltprobleme, zunehmender Gesundheitsbedenken und steigender regulatorischer Anforderungen im Bereich Wasser. Die Mission war von Anfang an klar: anwendungswissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Lösungen für Wasserversorger, Behörden und politische Entscheidungsträger zu liefern.

Patin und Förderin des IWW war die Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft (RWW) in Mülheim, die anfangs Laborräume, Unterrichtsräume und diverse andere Unterstützungen, unter anderem die Verwaltungsinfrastruktur, zur Verfügung stellte. Bereits 1987 wurde ein Förderverein gegründet, und das IWW als An-Institut der Universität Duisburg anerkannt. Im Zuge dessen richtete die Universität zwei Lehrstühle mit direkter Verbindung zum IWW ein: Wassertechnologie und Wasser-Mikrobiologie. Im Mai 1988 zog das Institut dann in sein erstes eigenes Gebäude auf dem Gelände der RWW, welches 1995 baulich erheblich erweitert wurde.

Im Jahr 1997 erforderten zunehmend steigende Umsatz- und Mitarbeiterzahlen eine gesellschaftliche Umstrukturierung. Mit der IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasser

Beratungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH entstand eine neue Tochtergesellschaft, die sich dem kommerziellen Beratungsgeschäft widmete. Gleichzeitig wurde auch die interne Struktur verändert und an die gewachsene Größe des Instituts und die zahlreichen Aufgabenfelder angepasst. Es wurden fünf große Bereiche (Wasserressourcen-Management, Wassertechnologie, Wasserqualität, Angewandte Mikrobiologie und Managementberatung) mit klarer Aufgabenstruktur gegründet und mit neuen Bereichsleitungen versehen. Darunter wurden als operative Einheiten Geschäftsfelder installiert, überwiegend auch mit eigenständigen fachlichen Leitungen.

Im Jahr 2004 wurde die Tochterfirma IWW Nord GmbH als regionales Wasserlabor in Diepholz (Niedersachsen) gegründet. Hier





Notartermin Gründung IWW Nord – 2008

wurde ein Public-Private-Partnership Modell zusammen mit den lokalen Stadtwerken und dem Landkreis Diepholz realisiert. Nach anfänglich schwierigen Zeiten steht das Unternehmen heute nach 22 Jahren robust, erfolgreich und als regional bekannte Größe da. Im Jahr 2008 eröffnete IWW mit dem IWW Rhein-Main in Biebesheim am Rhein (Hessen) einen weiteren Standort und stärkte damit seine bundesweite Präsenz, ein Unterfangen, das nur mit Hilfe des neu hinzu gewonnenen Gesellschafters Hessenwasser realisierbar war.

Mit seinen starken Wurzeln im industriell geprägten Ruhrgebiet und vielen Kunden im ländlichen Raum wurde IWW schnell zu einem unverzichtbaren Partner für eine sichere, nachhaltige und effiziente Wasserversorgung in einer sich wandelnden Welt.

IWW 
IWW Zentrum Wasser

Mit dem Ziel einer Spezialisierung und

damit weitergehenden Optimierung sowie Anpassung der Unternehmensstrukturen an die notwendigen Rahmenbedingungen der öffentlichen Projektförderung, wurde im Jahr 2024 eine weitere gesellschaftliche Umstrukturierung vollzogen. Seit März 2024 besteht das

IWW Zentrum Wasser aus drei Gesellschaften mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten: der IWW Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH, der IWW Analytik und Service GmbH und der IWW Holding gemeinnützige GmbH.

IWW 
Wasserforschung

Die IWW Institut für Wasserforschung

gGmbH betreibt interdisziplinäre, nationale und internationale Forschung im Wasserfach. Ihr Tätigkeitsspektrum reicht von der angewandten Forschung über die praxisnahe Anwendungsentwicklung bis hin zur forschungsnahen Beratung. Ein Ansatz, der seit vier Jahrzehnten vorangetrieben wird und zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist der der ganzheitlichen Betrachtung. Aspekte wie Klimawandel, Zusammenspiel von Menge und Güte, kritischer Infrastruktur oder die Schlagworte Redundanz und Resilienz unterstreichen die Wichtigkeit dieses Ansatzes.

IWW 
Analytik und Service

Die IWW Analytik und Service GmbH

bietet umfassende Dienstleistungen rund um die Wasseranalytik und Bewertung sowie Softwarelösungen und technische Betriebsoptimierungen an.

Die IWW Holding gGmbH bündelt die internen Dienste des IWW wie Buchhaltung, Controlling, Einkauf, IT und Personalwesen und fungiert als Überbau über dem Institut für Wasserforschung gGmbH und der Analytik und Service GmbH.

IWW





IWW ZENTRUM WASSER

IWW 
IWW Zentrum Wasser

Logoentwicklung ab 1986

 **IWW** GmbH Nord

IWW  **NORD**

 **IWW Nord**





„40 Jahre Wasser-
forschung und
Innovation
in NRW: Mit
Gründung des
IWW Rheinisch-
Westfälisches
Institut für

Wasserforschung gGmbH – An-Institut der Universität Duisburg im November 1986 wurde die Vision eines „Forschungsinstituts in Mülheim-Styrum“ real. Bis heute steht das IWW für innovative Forschung, für den Dienst an der Gemeinschaft und die Nähe von Wissenschaft und Praxis. Der DVGW gratuliert dem IWW zum 40. Jahrestag seiner Gründung und baut auch zukünftig auf seine hohe Kompetenz und Innovationskraft für sicheres Trinkwasser.“

Dr. Wolf Merkel, Vorstand Wasser des DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.



„Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren IWW. Seit den Anfangsjahren der JRF ist das IWW ein engagierter und verlässlicher Teil unserer Gemeinschaft. Mit seiner ausgewiesenen Expertise hat es den Wasser-Schwerpunkt der JRF wesentlich mitgeprägt, Kooperationen gestärkt und den Austausch im Netzwerk bereichert. Für diese enge Verbundenheit und die erfolgreiche Arbeit danken wir herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg.“

Prof Dr. Dieter Bathen, Ramona Fels, Manfred Fishedick (Vorstände der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft)



„Als Initiatorin und Mitgründerin von IWW blicken wir mit besonderer Freude, Verbundenheit und auch ein wenig Stolz

auf 40 Jahre gemeinsamer Geschichte zurück. IWW steht für wissenschaftliche Exzellenz, Vertrauen und das Ziel, sich für Trinkwasser einzusetzen. In zahlreichen Projekten durften wir erleben, mit wie viel Leidenschaft und Professionalität das Team nachhaltige Lösungen für unser Lebensmittel Nr. 1 entwickelt. Zum Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich und wünsche dem IWW weiterhin viel Erfolg und eine ungebrochene Innovationskraft.“

Simone Ehlen, Geschäftsführerin der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH



„40 Jahre IWW, das heißt 40 Jahre Wasser-Expertise! Schon bei der Promotion profitierte ich von dieser Fachkompetenz

und wusste die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Praxis stets zu schätzen. Als Vorsitzender des Gesellschafterausschusses habe ich die Neuausrichtung der IWW Institut für Wasserforschung gGmbH und der IWW Analytik und Service GmbH unter dem Dach der IWW Holding gGmbH mitgestaltet und vertrete heute wieder einen Gesellschafter. Ich erlebe das Ringen um Geld und Stellen bei wachsendem Forschungsbedarf mit und wünsche dem IWW zum 40-jährigen Bestehen genügend finanzielle Mittel, damit sein kompetentes, engagiertes Team weiter wichtige Impulse für die Wasserwelt setzen kann.“

Prof. Dr. Christoph Donner, Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technik und Flussgebietsmanagement des Ruhrverbands



„Herzliche Glückwünsche zu 40 Jahren Engagement und Innovationskraft für die Wasserwirtschaft vom IWW Förderverein e.V. Seit der Gründung 1986 legt der Verein mit Weitsicht, Offenheit und Fairness die Basis für interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Industrie und Verbänden. Er fördert Technologien, Innovationen und den fachlichen Austausch und schafft Raum für inspirierende Diskussionen. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre der Innovation für die Wasserwirtschaft.“

Dr. Helmut Uhlmann, a.p.f Aqua System AG und Vorstand des IWW-Fördervereins, Dr. Achim Gahr, Endress+Hauser Conducta GmbH+Co. KG und Vorstandsvorsitzender des IWW-Fördervereins, Thomas Bittinger, inge GmbH – DuPont Water Solutions und Vorstand des IWW-Fördervereins



„Die Stadtwerke EVB Huntetal GmbH blickt mit Stolz auf die mehr als 20-jährige Kooperation mit der IWW Mülheim zurück.

Bereits Anfang der 2000er Jahre wurde die Idee, „ein eigenes Labor vor Ort zu gründen“ entwickelt und 2004 gemeinsam umgesetzt. Seitdem profitieren die drei Gesellschafterinnen (Landkreis Diepholz, IWW Mülheim, Stadtwerke EVB Huntetal) von schnellen und praxisorientierten Laboreinsätzen der IWW Nord. Diese gewinnen insbesondere bei der Analyse, dem Qualitätsmanagement und dem umfangreichen Praxiswissen außerordentlich von den Kapazitäten der IWW Mülheim. So wird die Kooperation zwischen Behörden, kommunalen und privatrechtlich organisierten Unternehmen erfolgreich gelebt. Gerne weiter so!“

Matthias Partetzke, Geschäftsführer der Stadtwerke EVB Huntetal GmbH



Wissenschaftliche und technische Exzellenz

Am Anfang standen die Wasserchemie, die Wassertechnologie, die Wasseranalytik, die Verfahrenstechnik und das Thema Korrosion im Mittelpunkt der Arbeit. Im Jahr 1996 kamen die Abteilungen Wasser und Boden (heute Wasserressourcen-Management) und Mikrobiologie/Biofilme hinzu, etwas später folgten die Managementberatung (heute Wasserökonomie und Management) und der Bereich Wassernetze.

Die ursprünglichen Aufgaben bestanden in der Beratung und Unterstützung von Wasserversorgungsunternehmen sowie in der Beantwortung von Fragen zur Wassergewinnung, -aufbereitung, -verteilung und -wiederverwendung einschließlich der Analytik, der Entwicklung neuer Technologien zur Wasseraufbereitung, der Forschung und der Erstellung von Gutachten sowie der Lehre an der Universität Duisburg. Die angestellten Wissenschaftler:innen und Techniker:innen trugen maßgeblich zur Weiterentwicklung der Wasseranalytik, zur Vermeidung von Verunreinigungen und zur Optimierung von Versorgungssystemen bei – oft mit Impulsen, die über Deutschland hinaus Standards gesetzt haben. Vor allem hervorzuheben ist hier der ganzheitliche Ansatz vom Acker bis zum Wasserhahn, der IWW schon früh von anderen Laboren und Instituten unterschied.



Von Anfang an standen die Sicherheit und Qualität von Wasser im Mittelpunkt der Forschung. Das Institut gehörte zu den Pionieren bei der Identifikation und Bewertung von Spurenstoffen, also Mikroverunreinigungen wie Arzneimittelrückständen, Pestiziden oder Industriechemikalien, die in sehr niedrigen Konzentrationen vorkommen, aber langfristig gesundheitsgefährdend sein können. Durch die Einführung hochsensibler Analysetechniken gelang es, diese Stoffe im Nanogrammbereich nachzuweisen und somit eine proaktive Risikobewertung für Wasserversorger zu ermöglichen. Die so gewonnenen Messwerte wurden im Kontext der relevanten Umweltkompartimente aus- und bewertet, wobei die maßgeblichen Prozesse (u. a. Eintrag, Verlagerung, Abbau) immer mit einbezogen wurden. So entstand ein standort- und nutzungsspezifisches Systemverständnis, das vielfach den Schlüssel für die Auflösung der komplexen naturräumlichen Zusammenhänge bildete. Auf dieser Grundlage erfolgte die Justierung von Monitoringprogrammen und Parameterumfängen, immer mit dem Ziel des ganzheitlichen Verständnisses zu den maßgeblichen Wasserarten.

Parallel dazu wurden Aufbereitungstechnologien weiterentwickelt, um neue Schadstoffe zuverlässig aus Grund-, Oberflächen- und Rohwasser zu entfernen. Verfahren wie die Aktivkohlefiltration, die Ozonierung, die Membranfiltration und die fortgeschrittenen Oxidationsprozesse wurden im Labor, im Technikum sowie in Pilotanlagen getestet, optimiert und für den praktischen Einsatz angepasst. Diese Arbeiten hatten großen Einfluss auf technische Regelwerke und gesetzliche Vorgaben – viele der heutigen Standards wurden durch IWW-Projekte vorbereitet oder begleitet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Planung und Überwachung von Trinkwassernetzen. IWW entwickelte hydraulische Modellierungswerkzeuge, Strategien zur Leckage-Erkennung und Systeme für das Asset-Management. Diese ermöglichen es Versorgern, ihre Infrastruktur effizienter zu betreiben, mit einem hohen Maß an Versorgungssicherheit, geringerem Energieverbrauch und optimierten Investitionszyklen.

Auch in der Risikobewertung und Managementberatung hat IWW eine zentrale Rolle eingenommen. So unterstützt es beispielsweise Behörden bei der Bewertung neuer Substanzen oder bei Maßnahmen zur Reduktion von Nitrat-



und PFAS-Belastungen. Zudem entwickelte IWW im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben eigene Softwarelösungen zum Technischen Risikomanagement, welche seither breite Anwendung in der deutschen und luxemburgischen Wasserversorgung sowie auch weiteren Branchen (wie zum Beispiel der Gasversorgung) finden.

Auch die Bedeutung des Themas Klimawandel und seine Auswirkungen auf das Wasserdargebot und den Wasserbedarf hat das IWW frühzeitig erkannt. In vielen Forschungsprojekten wurden für Behörden und Wasserversorger maßgeschneiderte Prognosen entwickelt und zukünftige Wasserbilanzen quantifiziert.

Nicht zuletzt sind die Expertinnen und Experten des IWW in zahlreichen Arbeitsgruppen des DVGW am Regelwerk beteiligt und sorgen auch in DIN-, CEN und ISO-Arbeitskreisen dafür, dass Erkenntnisse und Methoden zu anerkannten Standards werden. Auch am Nationalen Wasserdialog war IWW beteiligt, aus dem die Nationale Wasserstrategie für Deutschland entstanden ist.

Im Laufe der letzten vier Jahrzehnte hat sich das Spektrum der Forschungstätigkeiten des IWW konstant erweitert und heute ist das Institut ein Innovationsmotor in den Bereichen Wasserressourcen-Management, Aufbereitungstechnologien, Wasserqualität, Mikrobiologie und Ökonomieberatung.

Die Verbindung von wissenschaftlicher Tiefe, praktischer Umsetzbarkeit und ganzheitlicher Betrachtung hat das Institut weithin zu einem geschätzten Partner gemacht.



Nationale Verankerung und Wirkung

Das IWW Zentrum Wasser nimmt eine Schlüsselstellung in der deutschen Wasserwirtschaft ein. Es pflegt langjährige Partnerschaften mit Wasserversorgern, Städten, Gemeinden und Landesbehörden. In den vergangenen vier Jahrzehnten hat das IWW viele Versorgungseinrichtungen begleitet – bei hygienischen und mikrobiologischen Fragestellungen ebenso wie bei der Planung und Implementierung von technischen Umbaumaßnahmen der Wasseraufbereitungsanlagen, der Erarbeitung von lokalen wie überregionalen Wasserversorgungskonzepten, der Entwicklung nachhaltiger Instandhaltungsstrategien oder Umsetzung neuer gesetzlicher Vorschriften jeglicher Art.

Das Umweltbundesamt, die Bundesministerien für Forschung, Wirtschaft und Umwelt, Landesbehörden und zahlreiche weitere Fördermittelgeber finanzieren IWW-Forschungsprojekte und greifen regelmäßig auf das Fachwissen des IWW zurück.

Starke Netzwerke stellen das Fundament erfolgreicher Forschungsaktivitäten in den letzten Jahrzehnten dar. Im Jahr 2014 wurde die IWW-Forschungsgesellschaft in die Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft des Landes NRW aufgenommen. Diese Dachorganisation vereint 14 unabhängige, gemeinnützige Forschungsinstitute in Nordrhein-Westfalen. Die Mitgliedschaft besteht für die IWW Institut für Wasserforschung gGmbH bis heute weiter fort.

Besonders stark bringt sich IWW zudem in die Gremien des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) ein. Der DVGW wurde bereits 1993 Gesellschafter des IWW und ist seit 2018 Mehrheitsgesellschafter



Besuch von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft im Jahr 2017



Das Projekt Baden in der Ruhr 2016



Wissenshunger 2023

der IWW Holding gGmbH. Dr. Wolf Merkel, DVGW-Vorstand Wasser und langjähriger Geschäftsführer des IWW, sieht aus DVGW-Sicht eine klare Rolle des IWW: „Das IWW mit Sitz im Nordwesten Deutschlands greift die Probleme der Praxis auf und entwickelt in seinen Forschungsprojekten innovative Zukunftslösungen, mit denen unsere Wasserversorger ihre Systeme resilient und zukunftssicher aufstellen können.“

Auch durch die langjährige enge Zusammenarbeit zwischen dem IWW Zentrum Wasser und der Universität Duisburg (später Universität Duisburg-Essen) entstand die Nachfrage nach einem Studiengang zum Thema Wasser. Im Jahr 2001 wurde der interdisziplinäre Bachelor- und Masterstudiengang „Water Science“ eingeführt, der heute zu den Säulen der Fakultät für Chemie, aber auch des strategischen Forschungsfelds Wasserforschung

an der Universität gehört. „Water Science ist seit seiner Gründung ein in Deutschland einzigartiger Studiengang mit naturwissenschaftlichem Fokus, der Grundlagen der Chemie, Biowissenschaften und Analytik verbindet. Die Einbindung von IWW-Mitarbeitenden in die Lehre war dabei von Anfang an ein wichtiger Baustein bei der Vermittlung praxisnaher Inhalte,“ erklärt Prof. Dr. Torsten C. Schmidt, Sprecher des Forschungsfelds und wissenschaftlicher Direktor am IWW. „Unsere mehrere hundert Absolvent:innen sind überall dort tätig, wo man mit Wasser zu tun hat: vom Wasserwerk über Verbände bis hin zu Industrieunternehmen, Geräteherstellern für die Analytik, Herstellern von Wasseraufbereitungskemikalien, Analyselaboren, Gesundheits- und Umweltämtern und natürlich auch in der Wissenschaft.“

Seit 2008 wird außerdem der Masterstudiengang „Management and Technology of Water and Wastewater“ angeboten. Daneben besteht eine enge Verbindung zur Technischen Universität Darmstadt. Aus diesen Kooperationen entstehen gemeinsame Forschungsprojekte, Dissertationen, Masterarbeiten und Lehrveranstaltungen – ein wichtiger Beitrag zur Ausbildung der nächsten Generation von Wasserfachleuten.





„Wissenschaft rund um Wasser steht im Zentrum der Universität Duisburg-Essen, und so fühlen wir uns dem

IWW ausgesprochen eng verbunden – mit gemeinsamen Wurzeln, die 40 Jahre zurückreichen. Gemeinsam forschen wir, gemeinsam betreiben wir Wissenstransfer und innovieren Wassermanagement, -versorgung, Bildung und Qualifikation. Ich wünsche der Wasserforschung in unserer Region größtmöglichen Erfolg!“

Prof. Dr. Barbara Albert, Rektorin der Universität Duisburg-Essen



„Wasserressourcen zu schützen, Wissen zu stärken und die Wasserwirtschaft zukunftsicher weiterzuentwickeln,

ist ein Auftrag, den DWA und IWW seit vielen Jahren gemeinsam tragen. Die kontinuierliche Forschung des IWW ist dabei ein unverzichtbarer Baustein für die gesamte Branche. Besonders im Water Innovation Circle zeigt sich, wie wirkungsvoll unser gemeinsamer Dialog für Innovation und Praxis ist. In diesem Sinne gratuliere ich herzlich zum 40. Jubiläum und freue mich auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Dr. Lisa Irwin-Broß, Vorständin der DWA



„Seit 40 Jahren steht das IWW für exzellente, praxisnahe Wasserforschung und verlässlichen Wissenstransfer.

Als figawa e.V. schätzen wir die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit für eine sichere und nachhaltige Wasserwirtschaft. Das IWW setzt wichtige Impulse für Innovation, Qualität und Zukunftsfähigkeit. Zum Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche weiterhin Mut, Neugier und Erfolg für die kommenden Jahrzehnte.“

Dr.-Ing. Günter Stoll, Präsident figawa e.V.



„Zum 40-jährigen Bestehen des IWW gratuliere ich herzlich. Die Zusammenarbeit zwischen dem IWW und dem

BDEW ist seit vielen Jahren von einem engen, vertrauensvollen Austausch geprägt. Gemeinsam arbeiten wir daran, die vielfältigen Herausforderungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung zu bewältigen und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln. Das Institut verbindet Wissenschaft und Praxis und ist ein unverzichtbarer Partner der Branche. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg und Innovationskraft.“

Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser



„Seit nunmehr 40 Jahren können sich die Wasserversorger in Nordrhein-Westfalen glücklich schätzen, mit dem IWW

ein leistungsfähiges Forschungsinstitut vor Ort zu haben. Über 30 Jahre davon konnten wir Sie begleiten: zunächst als Kunde und dann auch als Gesellschafter. Herausragend war Ihr Einsatz zur Einführung der Membrantechnik in der Trinkwasseraufbereitung, der u. a. den Bau unserer Membrananlage in Roetgen möglich machte. Wir gratulieren zum 40-jährigen Bestehen und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg beim Bearbeiten zukünftiger Themen der Wasserwirtschaft.“

Dipl.-Ing. Walter Dautzenberg, Technischer Geschäftsführer WAG Nordeifel mbH



„Als langjähriger Partner des IWW, unter anderem beim Mülheim Water Award, gratuliert GERSTEL herzlichst zur 40-jährigen

Erfolgsgeschichte. Das IWW verkörpert für uns zielstrebiges Erarbeiten sowie geschicktes Bündeln und Stärken von Kompetenzen. Das Ergebnis: verbesserte Lebensqualität und erhöhte Nachhaltigkeit zugunsten von Generationen. GERSTEL ist stolz darauf, als Partner mitgewirkt zu haben. Seit 2025 sind wir Teil der Unternehmensgruppe VELARIS mit erweitertem Wasseranalytik-Portfolio. Fortsetzung erwünscht.“

Marcel München, Standortleiter bei GERSTEL



„Zum 40. Jubiläum gratuliere ich dem IWW herzlich. Seit seiner Gründung steht das Institut für wissenschaftliche Kom-

petenz in allen Fragen der Wasserversorgung und verbindet Forschung, Analytik und Beratung auf hohem fachlichen Niveau. Diese Arbeit ist für die Branche von großem Wert.“

Karsten Specht, Vizepräsident des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU)



„Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Bestehen des IWW! Vier Jahrzehnte engagierte Arbeit in der Wasser-

forschung und Beratung sind ein beeindruckender Meilenstein. Wir schätzen die langjährige Zusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz für nachhaltige Lösungen sehr. Für die kommenden 40 Jahre wünschen wir weiterhin Erfolg, Innovationskraft und eine starke Partnerschaft, um auch zukünftige Herausforderungen gemeinsam zu meistern.“

Dipl.-Ing. Elisabeth Jreisat, Geschäftsführerin Hessenwasser GmbH & Co. KG



„Vier Jahrzehnte IWW zeigen, wie wichtig kontinuierlicher wissenschaftlicher Austausch ist. Unsere enge langjährige

Zusammenarbeit, insbesondere durch gemeinsame Fachsymposien, liefert fortlaufend neue Impulse. Die Herausforderungen im Wasserbereich sind groß und grenzüberschreitend. Umso wichtiger bleibt ein offener Dialog, den wir gemeinsam weiter stärken werden, um zukunftsfähige Lösungen zu gestalten.“

Dr. Marc Hans, Direktor Wasserwirtschaftsamt Luxemburg



„Zum 40-jährigen Jubiläum gratulieren wir dem IWW herzlich. Seit vielen Jahren verbindet uns eine vertrauensvolle, pro-

duktive Zusammenarbeit – nicht zuletzt bei der gemeinsamen Organisation der Hannover Fachtagung. Das IWW steht für Kompetenz, Hilfsbereitschaft und professionelle wissenschaftliche Arbeit. Wir arbeiten sehr gern mit Ihnen zusammen und schätzen Ihre Expertise ebenso wie den menschlichen Austausch sehr. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg – und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte.“

Godehard Hennies, Geschäftsführer beim Wasserverbandstag e.V. Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt



„Das IWW und die Wasserwerke Paderborn GmbH verbindet seit vielen Jahren eine starke Partnerschaft rund um

die Trinkwassertagung, die 2027 bereits zum achten Mal stattfindet. Paderborn als Wasserstadt mit der 4,6 km kurzen Pader und das IWW als Wasserexperte passen hervorragend zusammen. Fachliche Kompetenz, verlässliche Zusammenarbeit und exzellente Referenten prägen den Erfolg. Dafür sagen wir herzlich Danke und freuen uns auf die weitere gemeinsame Zukunft.“

Daniel Rohring, Geschäftsführer der Wasserwerke Paderborn GmbH



„Zum 40-jährigen Bestehen des IWW überbringe ich, auch im Namen der gesamten Firma Mösslein Wassertechnik,

meine herzlichen Glückwünsche. Das Institut für Wasserforschung setzt mit Fachwissen und Expertise seit Anbeginn maßgebliche Standards in der Branche. Wir schätzen die Kooperation besonders im Rahmen unserer gemeinsamen Trinkwassertagungen, bei denen das IWW durch die exzellente Gestaltung der Vortragsprogramme überzeugt. Wir danken für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg.“

Günter Mösslein, Gründer und Geschäftsführer der Mösslein Wassertechnik GmbH



Europäische Führungsrolle und internationale Vernetzung

IWW strebte schnell auch in die Ferne: Bereits Anfang der 1990er Jahre fanden die ersten internationalen Kooperationen statt. Doch erst in den letzten zwei Jahrzehnten hat sich das Institut als wichtiger Akteur in der europäischen Wasserforschung über die Landesgrenzen hinaus etabliert. In zahlreichen EU-Forschungsprojekten war und ist das IWW mit Themen vertreten, die von der urbanen Wasserresilienz über die Ökosystembewertung bis hin zur Digitalisierung von Wasserinfrastrukturen reichen. 2011 koordinierte das IWW mit „TRUST – Transitions to the Urban Water Services of Tomorrow“ erstmals ein europäisches Forschungsvorhaben mit 30 Partnerinstitutionen aus elf europäischen Ländern. Weitere große Projekte folgten.

Auch außerhalb Europas führt das IWW anwendungsnahe Forschungsprojekte durch, beispielsweise in Südafrika, China oder Jordanien. Hierbei geht es unter anderem um den Aufbau von Monitoring-Systemen, die Modernisierung von Aufbereitungsverfahren und die Schulung lokaler Fachkräfte.

Die Forschungsgesellschaft ist außerdem Mitglied mehrerer internationaler Netzwerke. So ist IWW Gründungsmitglied der Aqua Research Collaboration (ARC), einem Zusammenschluss



Sieger des Mülheim Water Awards 2020 im Rahmen des MWAS

europäischer Wasserforschungsinstitute. Weiterhin ist IWW Mitglied im europäischen Netzwerk von Referenzlaboratorien für neue Umweltschadstoffe NORMAN, der International Water Association und Water Europe.

Der von IWW organisierte Mülheim Water Award zeichnet seit 2006 jährlich nationale und internationale Projekte zur praxisorientierten Forschung und Entwicklung sowie Implementierung innovativer Konzepte im Bereich der Wasserversorgung und Wasseranalytik aus.

Zahlen, Struktur und Ausstattung

Insgesamt beschäftigen die drei IWW-Gesellschaften rund 150 Mitarbeitende, darunter Chemiker:innen, Geowissenschaftler:innen, Ingenieur:innen, Mikrobiolog:innen, Hydrolog:innen und Ökonom:innen. Die Analytik



IWW bei der Wissensnacht Ruhr 2018

und Service GmbH verfügt über ein akkreditiertes Labor mit modernster Ausstattung für Standard- und Spezialanalytik.

Mit einer Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationen, technischen Leitfäden und Vorträgen auf nationalen sowie internationalen Fachveranstaltungen prägt IWW den Fachdiskurs maßgeblich mit. Das IWW Zentrum Wasser bietet zudem regelmäßig Kolloquien und Schulungen an und veranstaltet (inter)nationale Fachtagungen und Konferenzen wie das Wassertechnische Seminar, das erstmals 1986 stattfand. Weitere regelmäßige Seminare sind das Mülheimer Wasseranalytische Seminar (MWAS), das Mülheimer Wassertechnische Seminar (MWTS) und das Mülheimer Wasserökonomische Seminar (MWÖS).





Beiratssitzung 2019

Zukunftsperspektiven: Herausforderungen und Chancen

Mit Blick auf die kommenden Jahrzehnte richtet das IWW seine Forschung auf zentrale Herausforderungen wie den Klimawandel, die digitale Transformation und den Schutz der öffentlichen Gesundheit aus.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Klimaanpassung. Trockenperioden, Extremwetterereignisse und zunehmende Nutzungskonflikte stellen neue Anforderungen an die Wasserversorgung. IWW erforscht deshalb Möglichkeiten der Grundwasseranreicherung, den Einsatz alternativer Wasserressourcen sowie anpassungsfähige Infrastrukturkonzepte. Damit stehen neben dem Trinkwasser auch andere Wasserressourcen im Vordergrund.

Auch die Digitalisierung spielt eine immer größere Rolle. Mithilfe von intelligenten Sensoren, Datenanalysetools und KI-basierten Entschei-

dungshilfen entwickelt IWW neue Werkzeuge für das „Smart Water Management“. So lassen sich Versorgungssysteme effizienter und flexibler betreiben – bei gleichzeitiger Verbesserung von Qualität und Versorgungssicherheit.

Im Bereich Nachhaltigkeit erforscht IWW neue Konzepte zur Wiederverwendung von Wasser, zur Rückgewinnung von Ressourcen oder zur klimaneutralen Wasserversorgung. Diese Entwicklungen unterstützen sowohl den Umweltschutz als auch eine wirtschaftlich tragfähige Wasserwirtschaft.

Ein Modell für wissenschaftliche Integrität und Praxisnähe

Anlässlich seines 40-jährigen Bestehens erhält das IWW Zentrum Wasser breite Anerkennung aus Politik, Wissenschaft und Praxis. Expertinnen und Experten loben besonders die gelungene Verbindung von exzellenter Forschung und konkreter Anwendung.

So heißt es im Evaluationsbericht der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft aus dem Jahr 2025: „Das IWW bildet die gesamte Trinkwasserversorgungskette ab und hat mit seiner Expertise in den entsprechenden Fachbereichen ein wichtiges Erkennungsmerkmal in Deutschland“. Und weiter heißt es: „Das IWW genießt im nationalen Umfeld eine herausragende Stellung in allen seinen Tätigkeitsfeldern in Bezug auf Wasserversorgungstechnologien und Wasserressourcenmanagement. Der Bereich Wasserökonomie ist in Deutschland einzigartig.“

Mit Blick in die Zukunft bleibt IWW seinen Grundprinzipien treu: wissenschaftliche Exzellenz, praxisnahe Forschung und gesellschaftliche Verantwortung. In einer Welt, in der Wasserfragen immer komplexer und globaler werden, ist das Institut hervorragend aufgestellt – als Wissensmotor, Innovationszentrum und als verlässlicher Partner für eine sichere und nachhaltige Wasserversorgung.





„Gerade in der heute sehr schnelllebigen Zeit zeugen 40 Jahre Wasserforschung und damit Engagement für die

Wasserversorgung von Beständigkeit. Hierzu gratuliere ich dem IWW und wünsche für die Zukunft eine weiterhin gute Entwicklung. Diese durfte ich in den letzten Jahren nach der Integration des IWW in die DVGW-Gruppe und der Neustrukturierung mitbegleiten. Wir haben zusammen einiges initiiert und auf den Weg gebracht. So freue ich mich auf weitere gemeinsame Aktivitäten und Projekte für das Wasserfach.“

*Dr. Josef Klinger, Geschäftsführer
TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser*



„Warm congratulations to IWW for 40 years of excellence and inspiration in the science-practice interface. IWW and KWR have

been joining forces for almost half of those years in the Aqua Research Collaboration. Transcending the borders of our countries, we share a mission and responsibility to bring the values of water to life for a thriving and forward-looking society. We will continue building on these values with even more collegiality and passion for a waterwise Europe.“

*Mariëlle van der Zouwen, PhD MA
Chief Executive Officer at KWR*



„Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren erfolgreicher Arbeit! Das IWW Zentrum Wasser steht für exzellente Forschung

und wichtige Impulse im Bereich resilienter Wasserversorgung. Wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr – ob bei Kreislaufwirtschaft, Klimaanpassung, Baden in Fließgewässern oder blau-grüner Infrastruktur – und besonders, dass unsere gemeinsamen Ergebnisse den Weg in die Praxis finden. Auf viele weitere Jahre, in denen wir gemeinsam neue Quellen erschließen und Wissen zum Fließen bringen!“

*Dr. Pascale Rouault, Geschäftsführerin
Kompetenzzentrum Wasser Berlin (KWB)*



„Ich erinnere mich an den heißen Sommer 1996: Als Doktorand an der TU Berlin besuchte ich dank meines Doktorvaters

Martin Jekel und seines Freundes Rolf Gimbel erstmals die Labore des IWW. Am Membranversuchsstand sammelte ich Daten für meine Promotion. Seither führten mich viele Wege nach Mülheim an der Ruhr: DVGW-Gremien, fachlicher Austausch und Projekte. Die Kompetenz der IWW-Mitarbeitenden steht für Exzellenz im deutschen Wasserfach. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!“

Univ.-Prof. Dr. Mathias Ernst, Technische Universität Hamburg, Leiter des Instituts für Wasserressourcen und Wasserversorgung (B-11), Leiter der DVGW-Forschungsstelle TUHH



„Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren IWW! Als Partnerinstitution im DVGW verbindet uns das Engagement rund um die

Themen Wasserforschung und -praxis, geprägt von fachlichem Austausch und gemeinsamen Zielen. Wir schätzen die Impulse und die hohe Expertise, die das IWW nicht nur in Deutschland, sondern auch auf europäischer Ebene einbringt. Für die Zukunft wünschen wir weiterhin viel Erfolg, Innovationskraft und inspirierende Entwicklungen.“

*Dr.-Ing. Florencia Saravia, Bereichsleiterin
Wasserchemie & Wassertechnologie der
DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-
Institut des Karlsruher Instituts für Technologie
(KIT)*



„When I joined SINTEF, our partnership with IWW Zentrum Wasser through the EU TRUST project was already blossoming and what started as a research

collaboration grew into a genuine scientific friendship. Through the Aqua Research Collaboration (ARC), we have continued to learn from each other and push boundaries together. IWW's passion for impactful water research is an inspiration. Congratulations on 40 years of excellence: we are proud to be your partner!“

*Rita Maria Ugarelli, PhD, Chief Scientist at
SINTEF AS and adjunct Professor at Norwegian
University of Science and Technology (NTNU)*



„My collaboration with IWW goes back almost three decades, starting when a young Wolf Merkel became involved in the

IWA initiative on performance indicators for water supply services. Since then, our cooperation has grown through „COST C18“ action, the ARC – Aqua Research Collaboration, and major European projects such as TRUST, BINGO and B-WaterSmart. IWW has been a key partner for LNEC in advancing applied research and innovation in the water sector.“

Helena Alegre, Head of the Hydraulics and Environment Department, LNEC – National Laboratory for Civil Engineering



„Zum 40-jährigen Bestehen gratulieren wir dem IWW sehr herzlich. Seit vielen Jahren ist das Institut ein verlässlicher

Partner unserer Verbände und ein wichtiger Impulsgeber für die Wasserwirtschaft. Mit wissenschaftlicher Kompetenz und Praxisnähe leistet es einen wertvollen Beitrag zu nachhaltigen Lösungen und zur Entwicklung der Region. Gerade angesichts von Klimawandel, Digitalisierung und Ressourcenschutz ist diese Arbeit von besonderer Bedeutung. Für die Zukunft wünschen wir weiterhin viel Erfolg.“

Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorsitzender des Vorstands Emschergerossenschaft/Lippeverband



„Die Harzwasserwerke gratulieren dem IWW zum 40-jährigen Jubiläum ganz herzlich. Als großer Talsperrenbetreiber

und Trinkwasserversorger nutzen wir das besondere technische Know-how des IWW im Wasserfach immer wieder gerne. Anspruchsvolle Projekte wurden zuletzt bei der Aufstellung von Wasserversorgungskonzepten, der Bewertung von Ökosystemdienstleistungen von Talsperren, der Planung einer Umkehrosmoseanlage zur Nitratentfernung und der Materialbewertung von 90 Jahre alten Stahlleitungen bearbeitet.“

Dr.-Ing. Andreas Lange, Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, Prokurist



„Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren Exzellenz in der Wasserforschung! Meine Verbindung zum IWW reicht

fast zwei Jahrzehnte zurück: Bereits während meiner Zeit am KWB durfte ich im Rahmen des TECHNEAU-Projekts die Expertise des Instituts kennenlernen. Das IWW zeichnet sich durch ein hochkompetentes und engagiertes Team aus, das ressortübergreifende Forschung meisterhaft beherrscht – insbesondere an der so wichtigen Schnittstelle zwischen Ökonomie und Daseinsvorsorge. Dabei verlieren sie nie den Blick für die Praxis: Ihre Arbeit ist konsequent an den Bedarfen der Wasserversorgungsunternehmen ausgerichtet. Auch international setzt das IWW Maßstäbe, indem es die praxisorientierte deutsche Wasserforschung auf europäischer Ebene vertritt und die deutsche Perspektive maßgeblich in EU-Forschungsvorhaben einbringt. Ich gratuliere herzlich zu dieser Erfolgsgeschichte!“

Dr. Gesche Grützmaker, Vorständin Technik Berliner Wasserbetriebe



„IWW – 40 Jahre. Ich gratuliere Euch herzlich. Ich denke daran, wie Wolf Merkel mich 2003 als ‚kleiner Doktorand‘ empfing

und mir als Sparringspartner sehr hilfreich zur Seite stand. Seitdem ist meine Beziehung zum IWW immer intensiver geworden. Ich denke an die regelmäßigen, institutionalisierten Austausche, (interdisziplinäres) Arbeiten in Projekten und Anträgen mit den lieben Menschen der Abteilungen Wasserökonomik und Management, Wasserressourcen-Management und Wassertechnologie, an die nun in Planung befindliche 5. Mülheimer Wasserökonomische Konferenz und last but not least den Mülheim Water Award, bei dem sich dann sogar Berührungspunkte mit der Wasseranalytik ergeben. Wahnsinn, welche Breite Ihr habt! Auf weitere viele Jahre!“

Prof. Dr. Mark Oelmann, Prof. für Wasser- und Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West sowie Geschäftsführer MOcons GmbH und Co. KG





Ohne Menschen keine Innovation – Danke für 40 Jahre Engagement

40 Jahre IWW Zentrum Wasser bedeuten 40 Jahre Forschung, Analytik, Beratung und Innovation. Vor allem aber bedeuten sie 40 Jahre der Zusammenarbeit engagierter Menschen, die mit ihrem Wissen, ihrer Leidenschaft und ihrem Einsatz das IWW zu dem gemacht haben, was es heute ist: eine anerkannte wissenschaftliche Institution und ein verlässlicher Partner der Wasserwirtschaft.

Deshalb möchten wir anlässlich dieses Jubiläums allen danken, die Teil dieser besonderen Geschichte waren und sind.

Unser Dank gilt unseren heutigen wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitenden, die mit Kompetenz, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein täglich daran arbeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Lösungen für die Wasserwirtschaft zu übersetzen. Sie sorgen dafür, dass das IWW auch heute für Qualität, Verlässlichkeit und Innovationskraft steht. Ebenso danken wir auch allen Mitarbeitenden in den administrativen Bereichen der Technik, Verwaltung, IT, Finanzen, Qualitätsmanagement, Personalwesen, Öffentlichkeitsarbeit und dem Veranstaltungsmanagement, ohne die eine Institution wie das IWW nicht arbeitsfähig wäre.

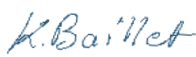
Gleichmaßen danken wir den vielen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen. Sie haben in den vergangenen vier Jahrzehnten wissenschaftliche Grundlagen geschaffen, neue Themenfelder erschlossen, Forschungsprojekte vorangetrieben, Methoden entwickelt, Labore aufgebaut, Netzwerke geknüpft und Wissen weitergegeben. Viele der Erfolge, auf die wir heute zurückblicken können, wären ohne ihren Einsatz nicht möglich gewesen.

Wir bedanken uns darüber hinaus bei allen Auszubildenden, Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden sowie wissenschaftlichen Nachwuchskräften, die das IWW bereichert haben und die heute ihr Wissen in Unternehmen, Behörden, Verbänden, Hochschulen und Forschungseinrichtungen weitertragen.

Jede Generation von Mitarbeitenden hat ihre Spuren hinterlassen. Gemeinsam haben sie das IWW geprägt, weiterentwickelt und erfolgreich durch vier Jahrzehnte begleitet. Das Jubiläum gehört deshalb nicht nur dem Institut, sondern vor allem den Menschen, die hinter ihm stehen.

Für euren Einsatz, eure Loyalität, eure Ideen und euer Vertrauen sagen wir von Herzen: Danke für euren Beitrag. Danke, dass ihr Teil dieser Geschichte seid.


Monika Kluge


Dr. Kristina Baillot



iww-online.de

Impressum

Herausgeber

IWW Holding gGmbH
Moritzstraße 26
45476 Mülheim an der Ruhr
Telefon: +49 208 40303-0
E-Mail: info@iww-online.de

ISSN 0948-4779

Verantwortlich

Monika Kluge
IWW Holding gGmbH

Redaktionsleitung

Lisa Zimmermann
IWW Institut für Wasserforschung gGmbH

Konzeption & Gestaltung

heavysign!
Agentur für Werbung und Kommunikation

Bildnachweise

IWW, DVGW, Annette Koroll, Ruhrverband,
Martin Braun, Ulf Duda, KI-generierte
Bilder mit Google Gemini; Shutterstock:
Pixel-Shot; Adobe Stock: Mulderphoto,
GreenOptix, HappyRichStudio

Die IWW Wasserforschung wird als Institut
der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft
vom Land NRW institutionell gefördert.

Der Umwelt zuliebe – unser IWW Journal
wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.
Blauer Engel, FSC

Nachdruck erwünscht, Beleg erbeten.